

Elisabeth Noelle zum 85. Geburtstag

Wolfgang Donsbach

Elisabeth Noelle wird am 19. Dezember dieses Jahres 85 Jahre alt. An Energie, Schaffenskraft, Optimismus und Ideenreichtum hat sie nichts eingebüßt. Sie eilt nach wie vor von Vortrag zu Konferenz, publiziert in akademischen Zeitschriften und tagesaktuellen Medien, betreut ihre Studenten und führt das von ihr gegründete Institut für Demoskopie Allensbach. Ein Autorenvertrag über ein neues Buch zur „Glücksforschung“ wurde gerade unterzeichnet. Seit dem Tod ihres zweiten Mannes, des Physikers Heinz Maier-Leibnitz, im vergangenen Jahr trägt sie wieder ihren Mädchennamen, mit dem sie im Berlin der Weimarer Republik aufwuchs und unter dem sie ihre erste wissenschaftliche Schrift veröffentlichte: Elisabeth Noelle. Wer ist Elisabeth Noelle? Die Antwort hängt vom Betrachter ab. Sie ist Pionier der Meinungsforschung. Was in den USA große, spezialisierte Forschungszentren wie das National Opinion Research Center oder das Survey Research Center leisten, hat sie mit ihrem Allensbacher Institut mehr oder weniger im Alleingang und mit den Ressourcen, die sie aus der kommerziellen Forschung abzweigen musste, geschafft: kontinuierliche Forschung zur Qualitätsverbesserung von Umfragen.

Elisabeth Noelle ist Wegbereiterin der modernen Kommunikationswissenschaft. Sie brachte die empirischen Methoden aus den USA nach Deutschland und gab damit eine neue, viel versprechende Richtung vor für ein Fach, in dem bis in die sechziger Jahre eine fruchtlose geisteswissenschaftliche Ausrichtung das Feld beherrschte. *Über die Rolle des Experiments in der Publizistikwissenschaft* (1965) und *Return to the Concept of Powerful Mass Media* (1973) sind Meilensteine, weil sie den Blick für die richtigen Fragen und Methoden im Bereich der Medienwirkungen öffneten.

Elisabeth Noelle ist Begründerin einer großen sozialwissenschaftlichen Theorie. Die *Schweigespirale* erweckte einen jahrhundertealten Begriff zum Leben, ohne dabei Traditionen über Bord zu werfen. *Öffentliche Meinung* hat wieder ein empirisches Korrelat.

Elisabeth Noelle ist Wahlforscherin. Sie selbst und ihr Institut haben seit fast einem halben Jahrhundert Kompetenz und Qualität auf diesem Gebiet dadurch bewiesen, dass die Allensbacher Wahlprognosen meist die einzigen und einzig richtigen waren.

Elisabeth Noelle ist akademische Lehrerin. Kein anderer Professor in Deutschland hat so viel und so erfolgreich zum akademischen Nachwuchs des einstmaligen Orchideenfaches „Publizistikwissenschaft“ beigetragen. Die „Mainzer Schule“ ist für einige zum Feindbild, für die meisten jedoch zum Markenzeichen für eine empirisch solide und praktisch relevante Forschung geworden.

Elisabeth Noelle ist Vorbild. Wer mit ihr eng zusammenarbeiten darf, hat zwar meistens kein leichtes Leben – aber ein erfülltes und ertragreiches. Von der Jubilarin kann man unter anderem lernen, dass es zwar mitunter schmerzlich ist, sich gegen die Macht des scheinbar Selbstverständlichen, des Mainstream und der Political Correctness zu stellen, aber dass es sich um der Erkenntnis willen lohnt.